

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratiseilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 307.

Sonntabend, den 31. Dezember 1904.

144. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Unsere Leser laden wir hierdurch zur Erneuerung des Abonnements auf das mit Neujahr beginnende Quartal des Merseburger Kreisblatts ergebenst ein. Das Kreisblatt ist, wie bekannt, Publikations-Organ des Kgl. Landrats-Amtes, des Kreis-Ausschusses, der Ortsrichter u. s. w. und bringt in seinem nicht-amtlichen Teile die Tages-Ereignisse kurz und übersichtlich zusammengefasst, insofern der Leser alles Wichtige, was in der Welt vorgeht, durch das „Kreisblatt“ rechtzeitig erfährt.

Die Haltung des „Kreisbl.“ ist bekannt, es ist das einzige Blatt im Kreise, das sich der Interessen der Landwirte in nachdrücklicher Weise annimmt, wie denn überhaupt der rühmliche und läudliche Mittelstand auf Beförderung und Förderung seiner Interessen durch das „Kreisbl.“ rechnen darf.

Der Abonnementspreis bleibt unverändert. Unsere Freunde bitten wir, die Weiterverbreitung unseres Blattes sich mit angelegen sein zu lassen.

Die Expedition des „Merseburger Kreisblatts.“

Bekanntmachung.

Wir haben dem Superintendenten C. B. B. in Auederuna die kommissarische Verwaltung des Schulaufsichtsbezirks Merseburg-Land vom 2. Januar 1905 ab übertragen.

Merseburg, den 27. Dezember 1904.
Königliche Regierung,
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen,
von Borstell.

Unter Bezugnahme auf die in den §§ 25 und 26 der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901 enthaltenen Bestimmungen fordern wir

alle diejenigen Militärpflichtigen hiesiger Stadt, welche im Jahre 1885 geboren sind und gegenwärtig ihr gesetzliches Domizil hier selbst haben, oder sich hierorts als Diensthöfliche, Handlungsdiener oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten, sowie diejenigen, welche vor dem Jahre 1885 geboren sind, bis jetzt aber noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Militärdienst in Friedenszeiten befreit, hierdurch auf, sich zur Aufnahme in die Stammrolle in der Zeit vom 2. bis mit 10. Januar 1905 in den Vormittagsstunden im Militärbüreau zu melden.

Für die zur Zeit abwesenden Militärpflichtigen sind die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- und Fabrikherren derselben verpflichtet, die Anmeldung zu bewirken.

Von den auswärts Geborenen sind die Geburts-Urkunden bzw. die Quittungen über etwaige frühere Gefeldbesuche bei der Meldung vorzulegen.

Hierbei machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in früheren Jahren zur Aufnahme in die Stammrolle gemeldet und ihren Wohnsitz nicht verändert haben, zur Wiederholung der Anmeldung verpflichtet sind und daß Jeder, welcher die Anmeldung unterläßt, nach § 25 der Wehrordnung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, ev. verhältnismäßiger Haft belegt werden wird.

Gleiche Strafen haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren, welche die Anmeldung militärfähiger Personen verabsäumen, zu gewärtigen.

Merseburg, den 20. Dezember 1904.
Der Magistrat. (2698)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von

Merseburg, Band 11, Blatt 523, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verheirateten **Emilie Pauline Winger** geb. **Gärtner** verwitwet gewesenen **Witze** zu Merseburg, eingetragenen Grundstücke

Kartenblatt 16, Abschnitt 268, Wohnhaus Sand Nr. 10, mit Hofraum von 1 ar 90 qm mit einem jährlichen Nutzungswert von 750 M. und Kartenblatt 16, Abschnitt 287, Hofraum von 7 qm als Bestandteil vom Wohnhaus Sand Nr. 10

am 14. Januar 1905, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.

Merseburg, den 15. November 1904.
Königliches Amtsgericht 3. Abt.

Verkaufmachung.

Die Schweinschweide unter dem Schweinsbestande des Gutsbesizers **Richard Schlegel** hiersebst ist **erloschen**.

Großgräfendorf, den 29. Dezbr. 1904.
Der Amtsvorsteher.
Wagner. (2731)

Deutsch-Ostafrika.

Vor kurzem hat der Gouverneur unserer ostafrikanischen Kolonie, Graf Gögen, der gegenwärtig auf Urlaub in der Heimat weilt, in der Münchener Ortsgruppe der deutschen Kolonial-Gesellschaft einen Vortrag gehalten, der einen überaus interessanten Einblick in unser fernes Besitztum gestattet.

Graf Gögen verbreitete sich zunächst über die Frage, ob die Militär- oder Zivilverwaltung in den Kolonien vorzuziehen sei. In Ostafrika ist die Zivilverwaltung die herrschende, und nur in einigen entfernten Be-

zirten im Innern liegt der militärische Besitz und die Zivilverwaltung in der Hand der Hauptleute, die die Schutztruppen-Kompanien befehligen. Die ganze Frage hat aber nicht die ihr zugewiesene Bedeutung. Es ist nach Graf Gögen ganz gleichgültig, aus welchem Berufe ein Kolonialbeamter stammt, wenn er nur die erforderlichen Eigenschaften besitzt; aber das ist unerlässlich, daß der Gouverneur, ob er nun Soldat ist oder nicht, stets die oberste Verfügungsgewalt über die Schutztruppe in der Hand hat.

Der Redner zog dann einen Vergleich zwischen Südwestafrika und Ostafrika bezüglich der Vorgänge, die sich jetzt im ersteren abspielen. Nach seiner Meinung kann man die letzten und geheimsten Gedanken der Negervölker nicht erkennen, aber jetzt erscheint die Bevölkerung in Ostafrika durchaus ruhig und friedlich gestimmt. Dazu kommt, daß die Negervölker in Ostafrika in ihren Stammes-Verbänden viel

über gar nicht schließen können und keine Hinterlader, aber auch keine oder doch nur wenige Vorderlader besitzen. Ohne Kampf geht es ja in keiner Kolonie ab — das leidet die Gesichts aller Kolonialvölker — und auch in Ostafrika spielen sich alljährlich kleinere Unruhen ab, die aber nicht als Aufstände anzusehen sind. Doch beklagt Graf Gögen die geringe Macht der Schutztruppe, von der 10 Kompanien im Innern als Verwaltungs-Polizeitruppe fest engagiert sind, während nur 2 zur beliebigen Verfügung der Gouverneurs stehen. Das sei absolut unzureichend und verlange dringend eine Aenderung. Mit 2300 Mann sind 6 1/2 Millionen Neger und Araber kaum im Zaume zu halten. Dazu komme, daß diese 2300 Mann nicht beweglich, sondern an bestimmte Stationen gebunden sind. Daher hat das Gouvernament für 1906 eine Neuorganisation der Schutztruppe vorge schlagen, die in einer Trennung in eine reine

und eine beratige Peirat erreichen konnte, war das Opfer wert.
Schon würden ihm Einzelheiten seines Feldzugsplans durch den Kopf, doch wurde hier das Moment seine Aufmerksamkeit abgelenkt durch eine malerische Gruppe, ein lebendes Bild.
An den Stamm einer Kiefer gelehnt, stand einer der rotgedickten Kavalere, der bleiche, hochläufige Hofpoet Hugo von Troffburg.
Vor ihm saß auf einem Wurzelstumpf eine junge Dame in graugrünem, pelzverbrämtem Kostüm. Der weichkremige Nembranthut lag neben ihr im Moose. Sie hielt den Kopf leicht geneigt und spielte mit einer Brombeerranke. Die Gesichtslinien schimmerte auf ihrem welligen, abgeschliffenen Haar und umwob es mit einem Lorienfäden. Silberweiß und selbstig ragten schlaffe Birken zu ihrer Linken, deren viel-or-farbenes Herbstlaub sich zierlich vom blauen Himmel abzeichnete. Daneben leuchteten an taghem Geweihe die hochroten Beeren einer Eberesche.
„Ein Königreich für mein Walgerä!“ dachte Otrida stichend bleibend.
Wie unbewußt annützig und lebensvoll war die Stellung des Mädchens! Wer sie war, wußte er nicht, denn er war ihr mit vielen andern vorgestellt worden, ohne ihren Namen dabei erwähnen zu haben, und er war auch nicht neugierig gewesen, obwohl ihr Gesicht ihm einen Augenblick flüchtig gemeldet hatte; nicht durch Schönheit, aber dadurch, daß es in fast störender Weise aus dem Rahmen des Konventionellen heraustrat. (F. 1.)

Margarete und Ludwig.

Roman von Frida Frelin v. Wöllo.

(8. Fortsetzung.)

„Wie denn?“ fragte sie verwirrt.
„Wir waren alle darauf gefaßt, Sie vor unseren Augen jämmerlich umkommen zu sehen, ohne etwas zu Ihrer Rettung tun zu können. Können Sie sich das angenehm vorstellen?“

Es zuckte um ihren Mund, um die Nasenflügel. Ihre Augen blitzten wie blanke Stahl. Er hatte ihre Bangmut erschöpft.

Sie lagte hart auf. „Das überstandene Unbehagen scheint Sie jedenfalls viel mehr angegriffen zu haben, als mich die überstandene Lebensgefahr.“ Ich bin offenbar im Besitz der besseren Nerven.“

Er verbeugte sich schweigend, und das reizte sie unendlich. Er sah, daß sie liebte, daß sie ungeduldig die Fußspitze hob und senkte, daß die unter der kurzen Oberlippe sichtbaren Zähne auf die Unterlippe bissen und daß sich ihre Hand fest um den kostbaren Griff der Reizgete klammerte.

Das befriedigte ihn. „Die ist ja sehr zugänglich.“ dachte er: „wart, Wildlage, du sollst mich zum Verrückten machen.“

Sein Blick wurde unaufmerksam und schenkte ihm den Entlassung einzukommen. Da wandte sie ihm den Rücken. Um liebsten hätte sie ihn mit der Seite quer durchs Gesicht geschlagen, doch erlaubte es Leber die Etikette hier nicht. Ach, wenn sie allein gewesen wären!

Ein lebensschaffliches Verlangen, ihn zu demütigen, bemächtigte sich ihrer. Vor ihr kniete er es, von allem Guten das Beste zu haben; die schönsten Räume, die besten Pferde, die ältesten Weine, den teuersten Schneider usw. Etwas Mittelmäßiges hätte ihn einfach aus der Stimmung gebracht. „Donnez moi le superflu, car il m'est absolument nécessaire.“ Gegenwärtig verbrauchte er mehr als er hatte.

Ein Frau mit zwanzig Millionen Dollars war gerade das, was ihm fehlte. Zwanzig Millionen Dollars! Eine solche Macht zu seiner Verfügung, und er steckte die Welt in die Tasche. Der berühmte Montecristo würde ein Waisentafel sein gegen ihn! Zum Halbgoß sollte es ihn machen!

Und Miß Alpkott mit ihrem Temperament und ihrem gesellschaftlichen Applomb war sehr annehmbar. Daß sie mager war und ein scharf geschnittenes Gesicht hatte, schadete nichts. Alles verführerische Schönheit bei der Frau ist für den Gemahl im besten Falle unbedeutend. Sie mußte noch erzogen werden, aber dazu war er der geeignete Lehrmeister. Er würde ja bald die Liebe zur Bundesgenossin machen, die Liebe, die aus der gewöhnlichsten Frau ein Wunder macht, die jede im Weibe schlummernde Kraft weckt und entwickelt! Daß sie ihn lieben werde, bezweifelte er keinen Augenblick. Sie lie ten ihn ja alle. So oft er noch gewollt, waren die Herzen ihm zugeflogen. Wie das kam, wußte er nicht, er wußte nur, daß es so war.

Freilich, ein Teil der persönlichen Freiheit mußte geopfert werden, aber das, was er

mit kleinen Summen zu rechnen, und er mußte völlige Bewegungsfreiheit haben. Auch liebte er es, von allem Guten das Beste zu haben; die schönsten Räume, die besten Pferde, die ältesten Weine, den teuersten Schneider usw. Etwas Mittelmäßiges hätte ihn einfach aus der Stimmung gebracht. „Donnez moi le superflu, car il m'est absolument nécessaire.“ Gegenwärtig verbrauchte er mehr als er hatte.

Ein Frau mit zwanzig Millionen Dollars war gerade das, was ihm fehlte. Zwanzig Millionen Dollars! Eine solche Macht zu seiner Verfügung, und er steckte die Welt in die Tasche. Der berühmte Montecristo würde ein Waisentafel sein gegen ihn! Zum Halbgoß sollte es ihn machen!

Und Miß Alpkott mit ihrem Temperament und ihrem gesellschaftlichen Applomb war sehr annehmbar. Daß sie mager war und ein scharf geschnittenes Gesicht hatte, schadete nichts. Alles verführerische Schönheit bei der Frau ist für den Gemahl im besten Falle unbedeutend. Sie mußte noch erzogen werden, aber dazu war er der geeignete Lehrmeister. Er würde ja bald die Liebe zur Bundesgenossin machen, die Liebe, die aus der gewöhnlichsten Frau ein Wunder macht, die jede im Weibe schlummernde Kraft weckt und entwickelt! Daß sie ihn lieben werde, bezweifelte er keinen Augenblick. Sie lie ten ihn ja alle. So oft er noch gewollt, waren die Herzen ihm zugeflogen. Wie das kam, wußte er nicht, er wußte nur, daß es so war.

Freilich, ein Teil der persönlichen Freiheit mußte geopfert werden, aber das, was er

In der Nacht vom 28. zum 29. d. Mts. verstarb in Friedrichroda in Folge eines Schlaganfalles

der Königl. Regierung-Sekretär a. D.

Herr Reinhold Welzer.

Im Namen der Hinterbliebenen: Rohde, Rechnungsrat.

Merseburg, den 29. Dezember 1904.

Beerdigung: Sonnabend, den 31. d. Mts., nachmittags 2 Uhr in Merseburg, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus.

Etwaige Kranzspenden wolle man in der Friedhofs-Kapelle abgeben lassen.

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein.

Herr Rentier Moritz Morgenroth,

der vor 62 Jahren den Kreisverein „Merseburg“ mit begründet hat und während dieser langen Zeit unser treues Mitglied geblieben ist, hat das Zeitliche gesegnet. Konnte auch der ehrwürdige Veteran wegen der Beschwerden seines hohen Alters seit geraumer Zeit an den Versammlungen nicht mehr teilnehmen, so hat er doch nicht aufgehört, dem Verein sein volles Interesse zu widmen, auch verdankt ihm der Vorstand wertvolle Angaben aus der Zeit der Gründung im Jahre 1842. Ein dankbares Andenken bleibt dem Verewigten gesichert. Friede seiner Asche! (2735)

Namens des Vorstandes, D. von Bose.

Gottesdienstangeigen.

Am Sonnabend, den 31. Dez. predigen: Dom. Nachm. 6 Uhr: Sylvesterandacht. Dionisius Wittke.

Stadt. Abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Prediger Jordan.

Im Anschluß Beichte und Abendmahl.

Altenburg. Abends 7 Uhr: Pastor Delfius.

Neumarkt. Abends 6 Uhr: Superintendent a. D. Roennete.

Am Neujahr predigen: Dom. Vorm. 1/10 Uhr: Superintendent v. Sigm. Nachm. 5 Uhr: Dionisius Wittke.

Stadt. Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Wertfer. Im Anschluß Beichte und Abendmahl.

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delfius. Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahlfeier.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Roennete.

Gefammelt wird eine Kollekte für die Merseburger Bibelgesellschaft.

Ratholischer Gottesdienst. Sonntags vormittags: 7 Uhr: Beichte. 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Pfarramt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Kirchenlehre oder Andacht. Sonntags und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit.

Zolldeklarationen

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Wildschieine

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Barterre-Logis,

3 Stuben und Zubehör, Oberaltensburg 25, zu vermieten, eventuell schon jetzt zu beziehen. (2717) Näheres daselbst.

Wohnungen zu vermieten!

Weiße Mauer 21, 2. Etage und Mansarde daselbst. Zu erfragen bei Fr. Dietrich, ar. Ritterstr. 17.

1. klass. Hypotheken jeder Höhe vermittelt unter coulantesten Bedingungen distret. (2732) Carl Siebert, Oberbreitelt. 16.

Essenzen-Branche.

Branchegehilfer, tüchtiger bei den Zuckerwarenfabriken, Mineralwasserfabriken, für eingeführter. (2722)

Reisender

per sofort oder per 1. April 1905 gef. Offerten unter O 137 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Essenzen-Laborant

Tüchtiger, selbständig arbeitender per sofort oder 1. April 1905 gesucht. Gute Bezahlung, eventuell Lebensstellung. (2720) Offerten unter P. 138 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Sylvester-Blei

zum Gießen, à Stück n 10 Pfg. Delmpfecht Wilh. Höpner, arude 26.

Markt 11, 2. Etage,

6 Zimmer, mit Aussicht nach dem Markt und der Burgstraße, großer Korridor, große Küche, Gas- event. Badeeinrichtung, p. 1. April 1905 zu vermieten. Näheres im Hofamentengeschäft von G. Hoffmann. (2695)

„DER BAZAR“

ist die angesehenste Modenzeitung Deutschlands und zugleich ein Familienblatt ersten Ranges. Man überzeuge sich von der Reichhaltigkeit und Nützlichkeit des „Bazar“ im Vergleich zu anderen Modeblättern.

Im Jahre 1905 bringt „Der Bazar“ ohne Preiserhöhung 24 prächtige kolorierte Modebilder.

Jede Abonnentin erhält auf Wunsch gebrauchsfertige Schnitte für nur 10 Pfg. pro Stück franco (für Nichtabonnenten 75 Pfg.)

Monatlich erscheinen 4 reich illustrierte Nummern.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 1/2 Mark.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an. (2702)

Peckolt & Raake,

Bankgeschäft,

(2697)

Halle a. S. — Niebeckplatz. Hypotheken-Verkehr: Beleihung und Vermittelung von Adershypotheken, Gewährung von Krediten auf landwirtschaftlichen Grundbesitz. An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächl. erzielte Getreidepreise am 29. Dezember 1904.

Table with 6 columns: Kreis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Rows include Merseburg, St., Weißenfels, Querfurt, Naumburg.

Neue Braunschweiger Gemüse-Konserven

offertete trotz ungünstiger Ernte äußerst billig.

- List of vegetable conserves: Stangenbargel, Schnittbargel, junge Erbsen, Schnittbohnen, Brechbohnen, gemischte Gemüse, junge Carotten, Kohlrabi.

Ansprüchliche Preisliste gern zu Diensten. (2044)

Paul Näher, Markt 6,

Süße, saure und Schlag-Sahne

empfecht (2725) G. Strehlow, Gotthardtsstr. 39.

Milch.

Bestellungen auf monatliche Milchlieferung werden noch entgegen- genommen. (2724)

Molkerei Gotthardtsstr. 39.

Russischer Salat, Pariser Kopfsalat, Zit. Blumenkohl, echte Wiener Sprossen n. Bäcklinge, echte Düsseldorf. Rausch-Essenzen empfecht C. L. Zimmermann.

Halle a. S. Hotel Wettiner Hof,

Magdeburgerstr. 5. — Bahnnahe Versammlungsräume. Festsäle. Dinners, Soupers in allen Preislagen. Ausschank renommierter Biere. (387) Bes. H. Mätzschker.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonnabend, 31. Dezember. Beamtentart. gütig: Der fluge Hans. (Stückspiel von Verard.)

Königl. Lotterie-Ginnahme.

Zur 212. Lotterie sind noch Lose vorrätig. Ziehung 1. Klasse am 9. und 10. Januar. Hauptgewinn in 1. Klasse: 100,000 Mk. (2714)

Freiweibeln mit Zucker, Blumenmus, Capern, Perlweibeln und Sardellen

in vorzüglicher Qualität empfecht G. Strehlow, (2727) Gotthardtsstr. 39.

Rümmeltäse Stück 30 Pfg. weichen fetten Käse St. 25 Pfg. Ragertäse St. 20 Pfg. große Thüringer Stangen, Berliner Ruchkäse, Speis, Bauern-, Hart-, Kopfen-, Nieheimer Käse, echte Soldiner Käsechen, sowie sämtliche andere Käseforten in nur guter Qualität empfecht G. Strehlow, (2727) Gotthardtsstr. 39.

Hausgrundstück, Poststrasse 2,

mit oder ohne gr. Garten ist zu verkaufen. Näheres daselbst. Die von Herrn Rechnungsrat Tietz bisher innegehabte (2737)

Wohnung,

Weißenfeller-Strasse Nr. 5 ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres Markt 31 im Kontor.

Ganz außergewöhnlich billig

gelangen die noch reichlichen Bestände in:

Damen-Mänteln — Paletots und Capes — Costumen — Röcken und Blousen — Kinder-Mänteln — sowie alle Pelzwaren — Muffen und Colliers zum Verkauf. (2738)

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.